

Sidney Bechet – Der ambivalente Jazz-Zauberer an der Klarinette und dem Sopran-Saxophon

Autor/Musik: Klaus Huckert

Moderation: /Uwe Lorenz

Radio-Sendung vom 16.7.2018 von 19.00 – 21.00 Uhr auf Radio 700

Anmoderation

Sidney Bechet war nach Meinung von vielen Jazz-Experten einer der größten Musiker in der Entstehungszeit des Jazz. Geboren am 14. Mai 1897 in New Orleans war der kreolisch-stämmige Sopransaxophonist und Klarinettist neben **Jelly Roll Morton**, **Buddy Bolden** und **Louis Armstrong** einer der wichtigen Solisten des frühen Jazz. Als Jazzmusiker aus New Orleans wurde er vor allem in Frankreich in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts sehr populär, wo er sich weniger dem Rassismus ausgesetzt sah als in den Vereinigten Staaten. Er selbst nennt in seiner Autobiografie „**Treat it gentle**“ als musikalisches Vorbild **Buddy Bolden** (Kornett), der vor der Zeit der Schallplatte der populärste Musiker in New Orleans war. Die Vorfahren von Bechet waren im 19. Jahrhundert noch Sklaven in New Orleans. Prägend für den Musiker war seine Herkunft aus einer musikalischen Familie. Jedes Familienmitglied spielte mindestens ein Instrument. Abgesehen von eher kurzem Unterricht bei einem Klarinettisten blieb der kommende Star ein Autodidakt, der Rhythmus, Emotion und handwerkliches Können aus der Musik der damaligen Zeit schöpfte. Sein unverkennbarer Sound hatte einen markerschütternd beißenden Klang mit dramatischem Vibrato.

Anfänge in New Orleans und Europa

Ende des 19. Jahrhunderts verschmolzen die verschiedenartigen Einflüsse (Marschmusik, Ragtime (Scott Joplin), Kirchenmusik und Operette) zum ersten vollausgebildeten Stil des Jazz, der nach dem Ort seiner Entstehung **New-Orleans-Jazz** genannt wurde. Hier trugen Kornett oder Trompete die Melodie, während die Klarinette reich verzierte Gegenmelodien und die Posaune rhythmische Slides spielte sowie die Grundtöne der Akkorde und Harmonien vorgab. Tuba oder Kontrabass legten unter diese Standard-Dreiergruppe eine Basslinie, das Schlagzeug steuerte den Rhythmus bei. Vitalität und Dynamik waren wichtiger als musikalische Feinheiten. Dies wurde mit einer afroamerikanischen Interpretation der genannten Musik-

Richtungen und Verwendung eines abgeänderten Grooves von Militärkapellen gemischt. Zusätzlich kam die polyphonische Improvisation hinzu.

Bereits 1918 wurde Bechet Gegenstand von hervorragenden Kritiken wegen seiner Spielweise im **Southern Syncopated Orchestra (Bandleader: Will Marion Cook)**. Er galt in New Orleans als bedeutendster Improvisator auf der Klarinette. In der gleichen Zeit unternahm er einen Versuch in Europa Fuß zu fassen. In London (1919) legte er sich ein neues Sopran-Saxophon zu. Erste Versuche auf diesem Saxophon-Typ in den USA waren an der Qualität und Fehleranfälligkeit des verwendeten Saxophons (Kauf in einem Pfandhaus) ziemlich kläglich gescheitert. Bechet ist es zu verdanken, dass das Sopransaxophon im Jazz als Soloinstrument seinen Siegeszug begann. **Johnny Hodges, John Coltrane, Wayne Shorter, Brandford Marsalis** oder **Jan Garbarek** etc. zählen zu den bekannten Saxophonisten, die die Ideen von Sidney aufnahmen und modernisierten.

Im August 1919 gab das **Southern Syncopated Orchestra** mit Bechet eine Galavorstellung im Buckingham Palace vor der königlichen Familie. 1920 spielte er in Paris im Apollo in Montmartre und ging dann zurück nach London, wo er wegen einer „harmlosen“ Frauengeschichte (Aussage Bechet) mit einem „weißen Flittchen“ (engl. ‚tarts‘, Aussage von Sidney Bechet), die ihm aber eine Anklage wegen sexueller Belästigung eintrug, ausgewiesen wurde.

Die Rückkehr nach Amerika und die Wiederkehr nach Europa

Nach seiner Rückkehr nach Amerika spielte der Saxophonist mit der „Kaiserin des Blues“ **Bessie Smith**. In der Show, die den jungen Mann stark beeindruckte, spielte er nicht nur sein Instrument, sondern übernahm auch kleinere schauspielerische Rollen. Die Erfahrung als „Schauspieler“ kam ihm später als Darsteller in mehreren Filmen zugute. Nach dem Ende der Tournee kam es 1921 zu ersten Plattenaufnahmen, die aber wegen technischer Mängel nie erschienen. Die erste veröffentlichte Schallplatten-Aufnahmen machte er 1923 mit **Clarence Williams' Blue Five**, in dieser Besetzung war zeitweilig auch **Louis Armstrong**. Den Trompeter kannte er schon seit Kindertagen aus New Orleans. Das Verhältnis zu Louis war zeitlebens meist gespannt. Dass er als einer der Erfinder des Jazz nicht den Ruhm Satchmos erntete, konnte er nie verkraften. Seine Bühnenauftritte fand Bechet „kasperhaft“, er dagegen agierte auf der Bühne nach seiner Meinung als ernsthafte Persönlichkeit, die etwas aussagen wollte.

1924 arbeitete er kurzzeitig mit Duke Ellingtons and THE WASHINGTONIANS.

1925 ging er als Orchestermittglied einer „**Revue Nègre**“ nach Europa. Star der Revue war Josephine Baker, die in Paris als Star galt wegen ihres erotischen Tanzes. Josephine Bakers Charleston-Partner in dieser Revue, der Tänzer, Choreograf, Schauspieler und

Regisseur **Louis Douglas**, organisierte für die Saison 1926/27 die Nachfolgerevue „**Black People**“, wieder mit Bechet in der Begleitband. Am Wochenende des 14. und 15.5.1927 gaben die „Black People“ drei Vorstellungen im Frankfurter Schauspielhaus. Laut dem Theaterzettel hatte „Kapellmeister Sidney Bechet“ die musikalische Leitung dieses Gastspiels inne.

Im Dezember 1928 geriet Bechet in Paris mit einem anderen Musiker in Streit über eine Frau. Er schoss daraufhin auf den Musiker, verfehlte ihn, traf aber Unbeteiligte. Er wurde zu 15 Monaten Haft verurteilt – von denen er 11 Monate absaß – und wurde dann aus Frankreich abgeschoben.

Er ging nach Deutschland und spielte unter anderem im **Haus Vaterland**, einem Amüsiertempel in Berlin. Etwa von Ende Mai bis Anfang August 1927 spielte Bechet mit seiner neuen Band „**Mississippi Jazzers**“ in der Tanzklausen des Vergnügungspalasts in Frankfurt am Eschenheimer Turm. Bei dem Konzert in der Beethovenhalle in Frankfurt begegnete der Saxophonist auch seiner späteren Frau **Elisabeth Ziegler** (1910-1985) zum ersten Mal. Erst 25 Jahre später heirateten beide mit großem Pomp in Antibes/Frankreich.

Erstmals kam Sidney mit dem Medium Film in Berlin in Kontakt. Eine kurze Filmsequenz im deutschen Spielfilm „**Einbrecher**“ (mit **Lilian Harvey**, **Willy Fritsch** und **Heinz Rühmann**) aus dem Jahr 1930 zeigt Sidney Bechet als Mitglied einer Band, die auf einem „Fastnachts-Negerball“ aufspielt. Tourneen führten ihn nach Russland.

Die dreißiger und vierziger Jahre in Amerika

Er kehrte dann in die USA zurück. Dort war er in der Zwischenzeit fast völlig vergessen worden. Louis Armstrong war unbestrittener Star der Szene. Plattenaufnahmen machte im Zeitraum 1931-34 vor allem mit **Noble Sissle** und einer eigenen Band den **New Orleans Feetwarmers**.

1933/34 hatte er enorme Schwierigkeiten an Auftritte zu kommen, da der von Bechet praktizierte Hot-Stil in den Zeiten des Swing nicht mehr gefragt war. Mühsam hielt er sich mit einem Schneiderladen in Harlem über Wasser, den er mit dem Trompeter **Tommy Ladnier** betrieb. Im hinteren Teil seines Ladens veranstaltete er Jam-Sessions mit verschiedenen Musikern.

1939 nahm er als einer der ersten Jazzmusiker für das Label „Blue Note“ den Gershwin-Titel „**Summertime**“ aus der Oper **Porgy & Bess** auf, das in Amerika ein Hit wurde. Er schreibt in seiner Autobiographie zu Gershwin: „Gershwin, I’ve got a lot of respect for him. He’s a hell of a fine writer. All his music you can listen to, there’s a whole lot of beauty to it and a whole lot of feeling..... but it still isn’t Negro music“.

1941 erregte er in der Presse großes Aufsehen. Er unternahm ein frühes Experiment in **Overdubbing** für RCA, als er auf einer Aufnahme von **Sheik of Araby** alle sechs Instrumente selber spielt (Klarinette, Sopransaxophon, Tenorsaxophon, Piano, Bass und Schlagzeug). Die Musikergewerkschaft setzte durch, dass er sieben Gagen erhielt. Sechs für Musiker und eine Gage als Band-Leader. Nach den Aufnahmen setzte die Gewerkschaft ein Verbot des Overdubbing durch, um die Arbeitsplätze der Musiker zu schützen. Mit Louis Armstrong, der in den vierziger Jahren bereits ein internationaler Star war, verband ihn eine von Neid geprägte Beziehung, die ihn dazu brachte 1946 ein Reunion-Konzert mit ihm zu sabotieren. Angeblich verschlief er das Konzert mit dem Trompetenstar.

Triumph in Europa insbesondere Frankreich (1951-1959)

1949 ging der Sopran-Saxofonist nach Paris zurück. Er hatte die Möglichkeit für den dortigen Hotclub ein Festival zu spielen. Die Lebensweise in Frankreich und die fehlenden Rassenvorurteile bestärkten ihn in Paris zu bleiben.

Bechet schreibt in seiner Autobiografie: „I felt when I settled in France that it was **nearer to Africa**, and I suppose too that being there is nearer to all my family and brings back something that I remember of Omar (Anmerkung: Omar ist sein Großvater) and my father too.“

Seine Platten wurden in Frankreich so erfolgreich, dass er 1950 bereits seine millionste Platte verkaufen konnte. Die existenzialistische Jugend in Frankreich verehrte Sidney Bechet als „**Le Dieu**“ („den Gott“). Sein vibratoreiches Saxophonspiel und seine Kompositionen „**Petite fleur**“ und „**Dans la rue d'Antibes**“ machten Sidney Bechet einem breiten Publikum bekannt. Er spielte mit den jungen traditionalistischen Jazzbands von **Claude Luter** (z. B. im Olympia 1954) und **André Reweliotty** und Amerikanern in Paris wie **Lil Hardin** Armstrong und **Zutty Singleton**. Im musikalischen Bereich war er ein hervorragender Lehrmeister für die Bands, die **Luter** und **Reweliotty** leiteten. Öfters begleitete diese Gruppen Bechet bei seinen Konzerten. Die Musiker bezeichneten ihn als Folterknecht, der sie solange quälte - bezüglich Ausdruck und Rhythmus -, bis die Musikstücke ihm zusagten. Er war musikalischen Experimenten gegenüber aufgeschlossen. So komponierte er 1953 eine Ballettmusik für ein experimentelles Tanztheater „**La nuit est une sorciere**“ (dt. Die Nacht ist eine Hexe).

In Paris spielte er verschiedene Jam Sessions mit **Charlie Parker**, **Miles Davis**, **Kenny Clarke**, **Sarah Vaughan** usw.

Nach dem zweiten Weltkrieg kam Bechet noch dreimal zu Konzerten nach Frankfurt: Er gastierte 1950 im Franz-Althoff-Bau, 1956 im Film-Palast und 1958 im Kleinen Saal

des Zoo-Gesellschaftshauses. Das erste der drei Konzerte, bei der Sopransaxophonist von der Band Claude Luter's begleitet wurde, hatte über 3.000 Zuhörer und war um Mitternacht noch nicht zu Ende. Selbst in dem riesigen Fest-Bau fanden nicht Interessenten Einlass, so dass viele sich die Musik stehend von draußen anhörten.

1959 verstarb der ambivalente Zauberer des Jazz an den Folgen von Lungenkrebs. Er liegt in Garches, einem Vorort von Paris, begraben. Er wurde auf dem Cimetière de Garches beerdigt. Im französischen Kurort Juan-les-Pins, wo er zuletzt häufig gespielt hatte, ist eine Büste von ihm zu sehen. Eine weitere Büste wurde 1997 in New Orleans aufgestellt.

Filme/Filmmusiken von Sidney Bechet

Bechet hat öfters in Spielfilmen als Musiker/Schauspieler mitgewirkt. Leider sind mehrere dieser Filme heute nicht mehr käuflich zu erwerben. Film-Ausschnitte finden sich aber auf Youtube. Hier einige Filme, in denen er mitgespielt hat. Die Musikstücke, die in den Filmen **Blues – L'inspecteur connaît la musique**, **Série noire** und **Ah, quelle équipe!** verwendet wurden, sind auf einer Audio-CD zu finden, die von **Moochinabout.Com** 2014 in England veröffentlicht wurden.

Titel	Regisseur	Jahr
Einbrecher	Hanns Schwarz	1930
Moon Over Harlem	Edgar G. Ulmer	1939
La route du bonheur	Maurice Labro	1952
Piédalu député	Jean Loubignac	1954
Blues - L'inspecteur connaît la musique	Jean Josipovici	1955
Série noire	Pierre Foucaud	1955
Ah, quelle équipe!	Roland Quignon	1956

In der Filmdatenbank IMDB.COM finden sich ca. 60 Filme in denen Musiktitel von Sidney Bechet verwendet werden, darunter auch 4 Filme von Woody Allen.

Musiktitel in Woody Allen-Filmen

1. Stardust Memories 1980

Das Haitian Orchestra: Keeneth Roane (Trompete), Sidney Bechet (Klarinette), Willie „The Lion“ Smith (piano), Olin Alderhold (Bass), Leo Warney (Drums) spielen in einer Aufnahme von 1939

Tropical Mood-Rhumba (aka Diane)

2. Sweet and Lowdown 1999

Sidney Bechet spielt mit Noble Sissle Swingsters und O'Neil Spencer in einer Aufnahme von 1939

Viper Mad (aka Pleasure Mad)

3. Midnight in Paris 2011

Als Eröffnungsmelodie verwendet Woody Allen den Titel

Si tu vois ma mere

4. Blue Jasmine 2013

Mezz Mezzrow und Sidney Bechet haben den folgenden Titel komponiert und 1945 aufgenommen:

House Party

Band: MEZZROW-BECHET SEPTET

Oran "Hot Lips" Page (tpt/vcl), Milton "Mezz" Mezzrow (clt), Sidney Bechet (sop), Sammy Price (pno), Danny Barker (gtr), George "Pops" Foster (bs), Sidney "Big Sid" Catlett (dms).

Meinungen von Jazzmusikern zu Sidney Bechet

Michael White

(Jazz-Klarinettist aus New Orleans und Musikwissenschaftler) rühmt den sagenhaften Ruf von Sidney zu Beginn seiner Karriere als bedeutendster Improvisator in New Orleans auf der Klarinette.

Woody Allen

Filmregisseur und Amateur-Jazzler auf dem Sopran-Saxophon und Klarinette, bezeichnet Bechet als sein Idol, dass ihn durch sein Rhythmus-Gefühl, Kreativität und seinen emotionalen Sound zum Jazz brachte. Für ihn ist der kreolische Musiker der „hottest Jazzplayer“, den er jemals gehört hatte.

Bob Wilber

Bob Wilber war Schüler von Bechet und war Klarinettist und Sopran Saxophonist.

Sidney had very mixed feelings, just like his music," Wilber remembers. "He was a very passionate man and he could be charming, but he had a paranoid streak. On the bandstand he could be extremely difficult.

Quelle: Doku „Treat it gentle“ (Film)

Wynton Marsalis

Wynton Marsalis, selbst begnadeter Jazz-Trompeter, reiht Sidney Bechet in die Reihe der besten fünf Jazz-Solisten ein: Thelonious Monk, Charlie Parker, Louis Armstrong, Lester Young, Sidney Bechet.

Quelle: Doku „Treat it gentle“ (Film)

Claude Luter

Er behandelte in Frankreich meine Band und die Band von Reweliotty wie ein Lehrmeister und Folterknecht, bis die Musik ihm gefiel.

Quelle: „Treat it gentle“ (Film)

Barney Bigard

"Manche Leute behaupten, dass Sidney der temperamentvollste Hurensohn der Musik war", sagte der Klarinettist **Barney Bigard**, "andere wiederum finden, er war der netteste Mensch, dem du je begegnet bist."

Originaltext: According to his fellow New Orleans musician **Barney Bigard**: "Some people say Sidney was the most temperamental son-of-a-bitch in music; others say he was the nicest man you ever met."

Quelle: <https://www.independent.co.uk/life-style/music-a-monster-of-a-player-1289565.html>

Duke Ellington

"Nie habe ich die Power und Fantasie vergessen, mit der Sidney Bechet spielte."

Bekannte Marotten von Sidney Bechet

- Trug mindestens in Frankreich ständig eine Pistole bei sich (Aussage Claude Luter)
- Trug sein ganzes finanzielles Vermögen (mehrere Millionen alte Franc, etwa 50.000 – 100.000 Euro) ständig bei sich, Musiker seiner Band in Frankreich mussten vor großen Auftritten auf sein Vermögen aufpassen (Aussage Claude Luter)

- Berühmter Frauenheld, hatte z.B. während der Ehe mit Elisabeth Ziegler noch mehrere Parallelbeziehungen (Dritt/Viertbeziehungen, Quelle: Claude Luter), die Freundinnen von Musikern seiner Bands waren nicht sicher vor ihm (Aussage Claude Luter), kam er nicht zu Ziel seiner Avancen durften die Bandmusiker zur Strafe für ihre widerspenstigen Freundinnen kein Solo in den Konzerten spielen
- Hatte starke Neid-Gefühle auf andere erfolgreiche Musiker (Aussage Bob Wilber)

Diskografie Sidney Bechet

Der nachfolgende Link beschreibt sehr ausführlich die aufgenommenen Titel von Sidney Bechet. Es ist davon auszugehen, dass Bechet zwischen 800 – 1000 Titel von 1921 – 1958 aufgenommen hat. Bekannt sind ca. 550 Aufnahmesessions in diesem Zeitraum.

<http://www.sidneybechet.org/wp-content/uploads/SidneyBechet-Discography.pdf>

Musiktitel der Sendung

JAZZ COCKTAIL (37) 16. JULI 2018 19.00 - 21.00 UHR

SIDNEY BECHET SPECIAL

BLUES IN PARIS
 STORMY WEATHER
 AFTER YOU'VE GONE
 MUSKRAT RAMBLE
 SUMMERTIME
 ST. LOUIS BLUES
 WILD CAT BLUES
 HIGH SOCIETY
 SEPTEMBER SONG
 BUDDY BOLDEN STOMP
 THE MOOCHE
 CASEY JONES

EGYPTIAN FANTASY
PROMENADE AUX CHAMPS-ELYSEES
AT A GOERGIA CAMP MEETING
TROTTOIRS DE PARIS
PASSPORT TO PARADISE
HALLE HALLELUJAH
SHAKE 'EM UP
SOUTH RAMPART STREET PARADE
LE BIDON
HAOU HAOU COUCOU
UN COUP DE CAFARD
SANS VOUS FACHER...
JELLY ROLL BLUES
LES OIGNONS
DANS LE RUES D'ANTIBES
MON HOMME
MARCHAND DE POISSONS
INDIAN SUMMER
SI TU VOIS MA MERE
PETITE FLEUR
EN ATTENDANT LE JOUR